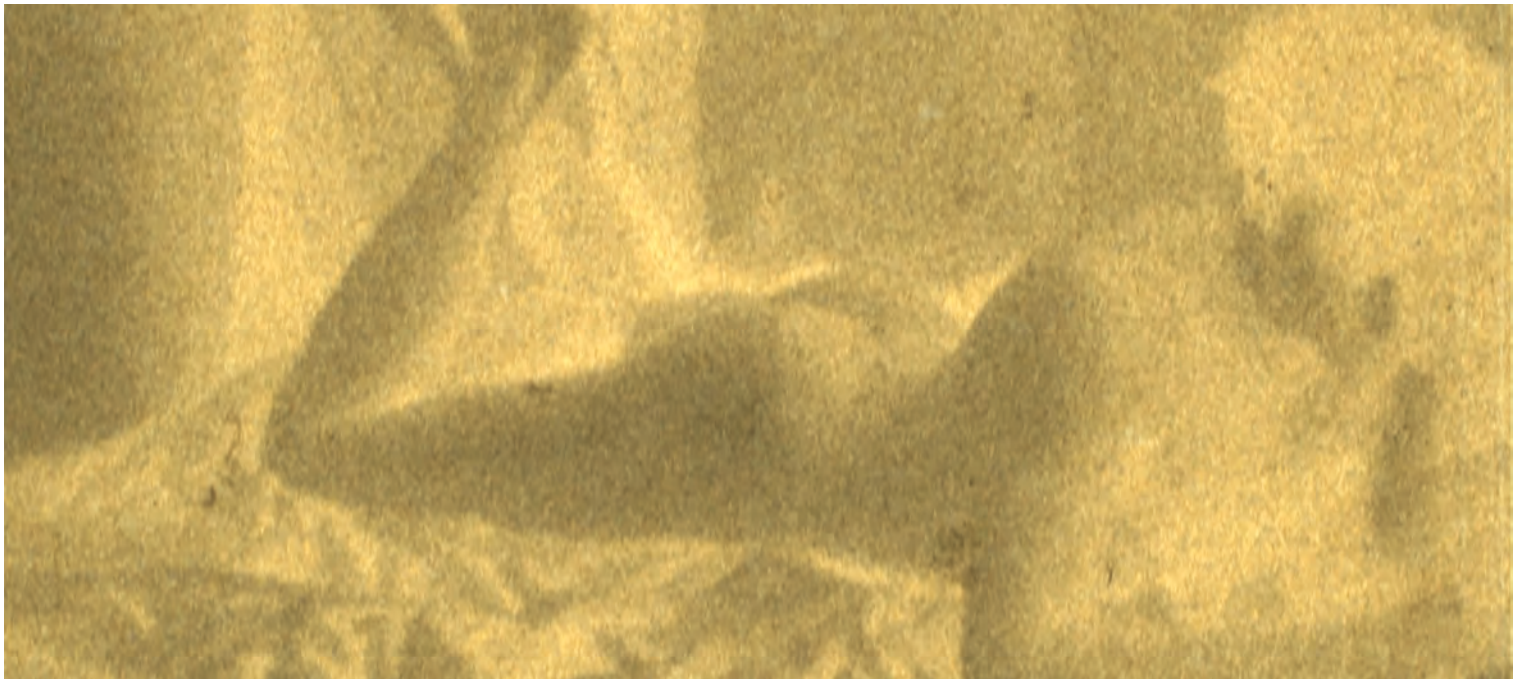
Titelblatt

Name der Autorin: *Judith Breitenbrunner*
Titel der Arbeit: *Herkules im Bade*
Art der Arbeit: *Diplomarbeit*
Akademischer Grad, der verliehen wird: *Mag.ª art.*
Universität: *Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz*
Institut: *Bildende Kunst*
Studienrichtung: *Bildhauerei und transmedialer Raum*
bei Gelitin - Univ.-Prof. Mag.art. Ali Janka und Univ.-Prof. Tobias Urban
Betreuer*in: *Mag.ª art. Gabriele Berger*
Abgabejahr: *2025*
Datum der Diplomprüfung: *22.10.2025*

Unterschrift der Betreuerin

Abstract: Diplomarbeit „Herkules im Bade“

In der Arbeit „Herkules im Bade“ geht es um eine Umkehr der Sehgewohnheiten, um eine experimentelle Umkehr von Darstellungsnormen, von Zuschreibungen. Es geht darum, Schönheitsideale zu hinterfragen; um einen neuen Blick auf unsere nackten Körper; darum sie von einer kapitalistischen patriarchalen Sichtweise in eine neue Zukunft hinüberzuheben, wo verschiedenste Körper(formen) ohne Verurteilung existieren, agieren, frei begehrt werden dürfen; wo männliche und weibliche zugeschriebene Rollenbilder nicht mehr in der alten Form bestehen, sondern sich neue Formen des Begehrens, des Blickens, der Existenz wandeln. Es geht um die Notwendigkeit einer Veränderung, die sich auf der gesamten gesellschaftlichen Struktur vollzieht. Der weibliche Blick erschafft Realität, die Künstlerin hinter der Linse verändert die Narrative.



HERKULES IM BADE

von
Judith Breitenbrunner



2



4

Am Anfang war die Mutter.



3



5



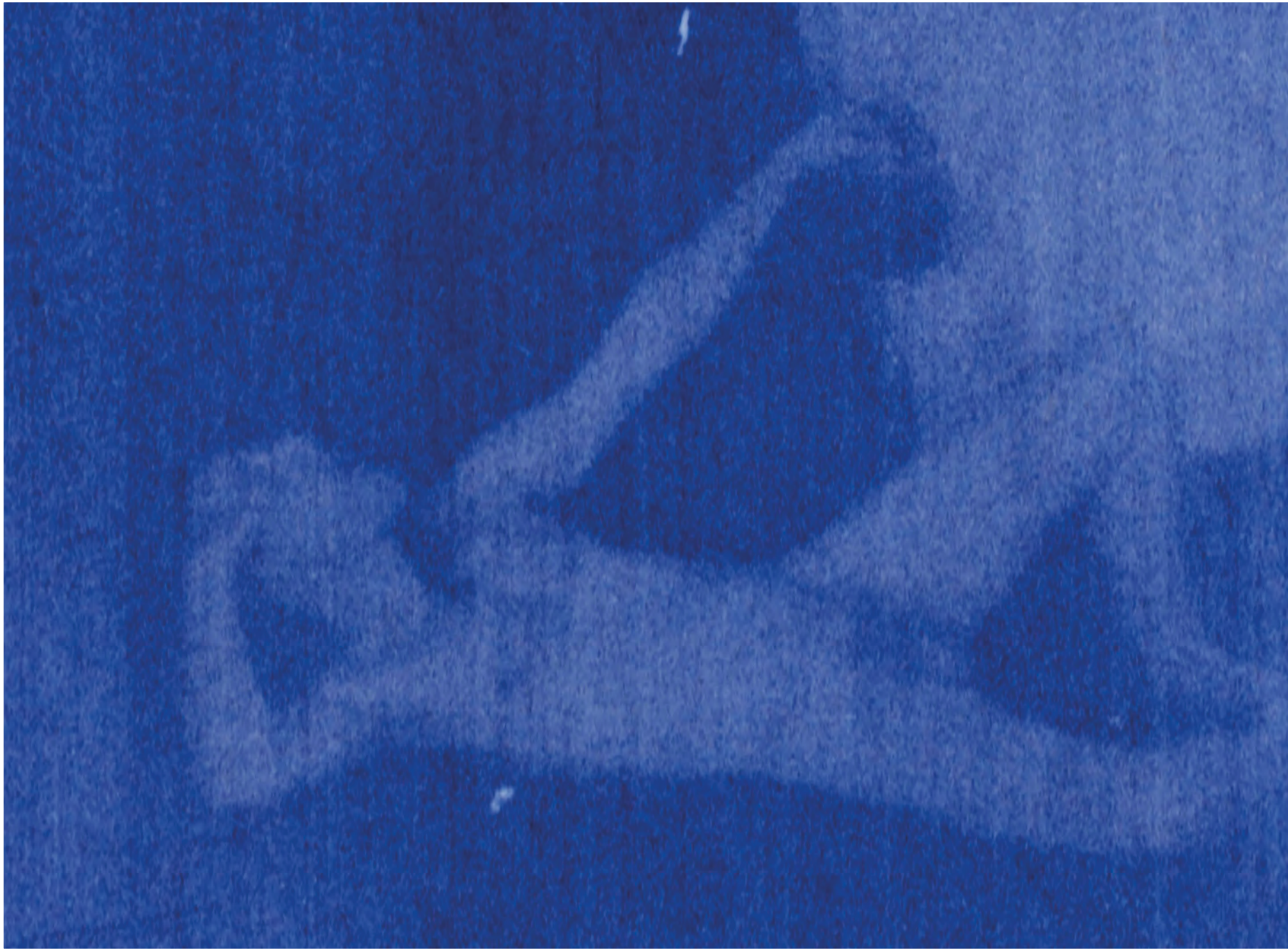
HERKULES IM BADE

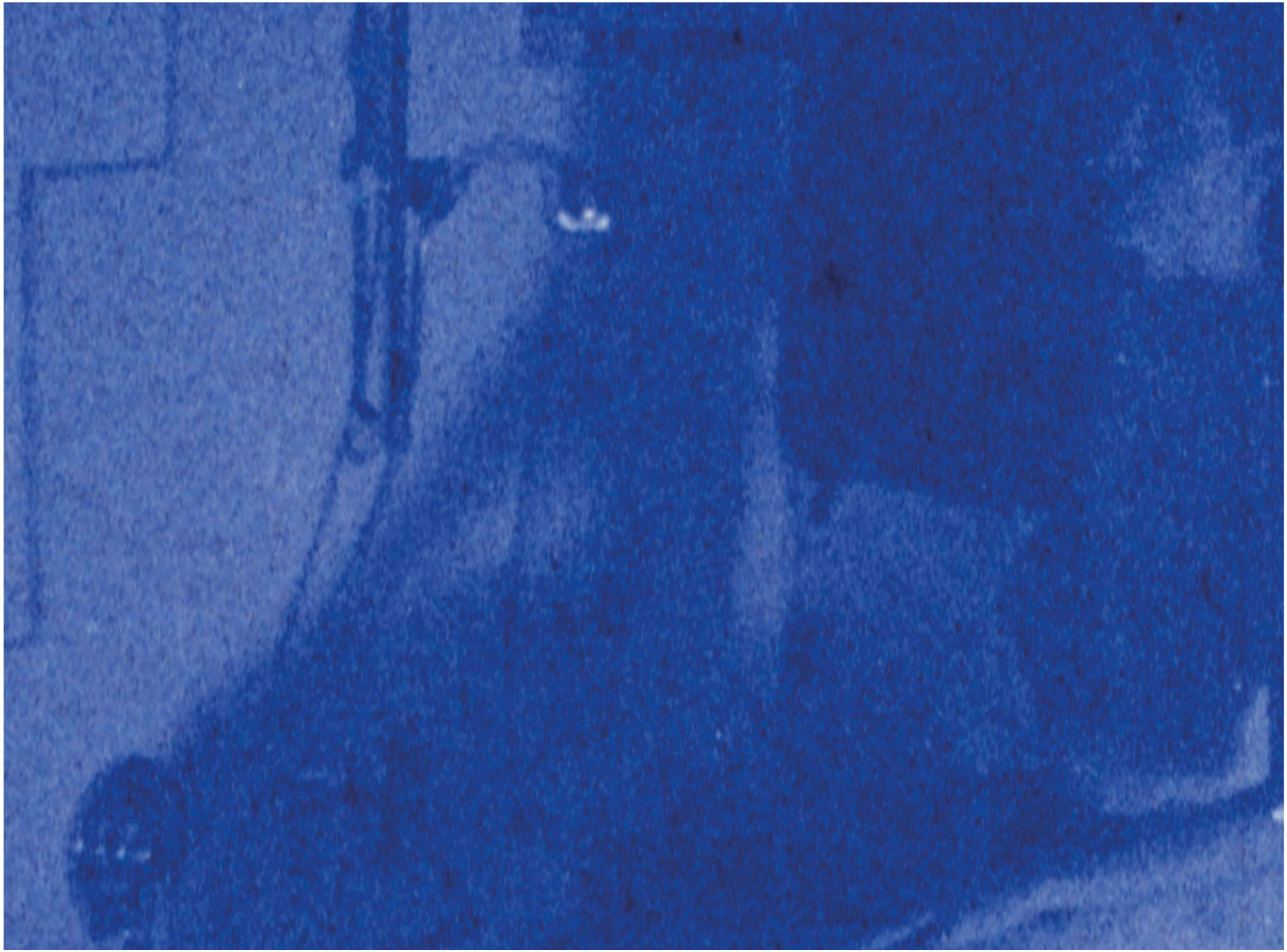
In der Arbeit „Herkules im Bade“ geht es um eine Umkehr der Sehgewohnheiten, um eine experimentelle Umkehr von Darstellungsnormen, von Zuschreibungen. Es geht darum, Schönheitsideale zu hinterfragen; um einen neuen Blick auf unsere nackten Körper; darum, sie von einer kapitalistischen patriachale Sichtweise in eine neue Zukunft hinüberzuheben, wo verschiedenste Körper(formen) ohne Verurteilung existieren, agieren, frei begehrt werden dürfen; wo männliche und weibliche zugeschriebene Rollenbilder nicht mehr in der alten Form bestehen, sondern sich neue Formen des Begehrens, des Blickens, der Existenz bahnbrechen dürfen. Es geht um die Notwendigkeit einer Veränderung, die sich auf der gesamten gesellschaftlichen Struktur vollzieht.
Es geht um eine Art Utopie der Gleichberechtigung, eine neue (auch sexuelle) Freiheit, die einen frischen Blick erfordert; der ein Vergessen von alten, tief verankerten Ungerechtigkeiten innewohnen wird. Es geht um das Umwerfen von alten Rollenbildern, eine Überschreibung und Neuinszenierung.

Diese filmische experimentelle Arbeit kann naturgemäß nur ein kleiner Schritt auf diesem Weg sein, erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es zeigt den ganz persönlichen Blick der Künstlerin auf nackte Männer beim Baden im Versuch der Rollenumkehr von Geschlechterklischees.

Versuch einer Rollenumkehr in den Darstellungen:
auf 35 Jahre alten Filmen sonnen sich die Männer.
Sie baden und planschen und schaukeln.









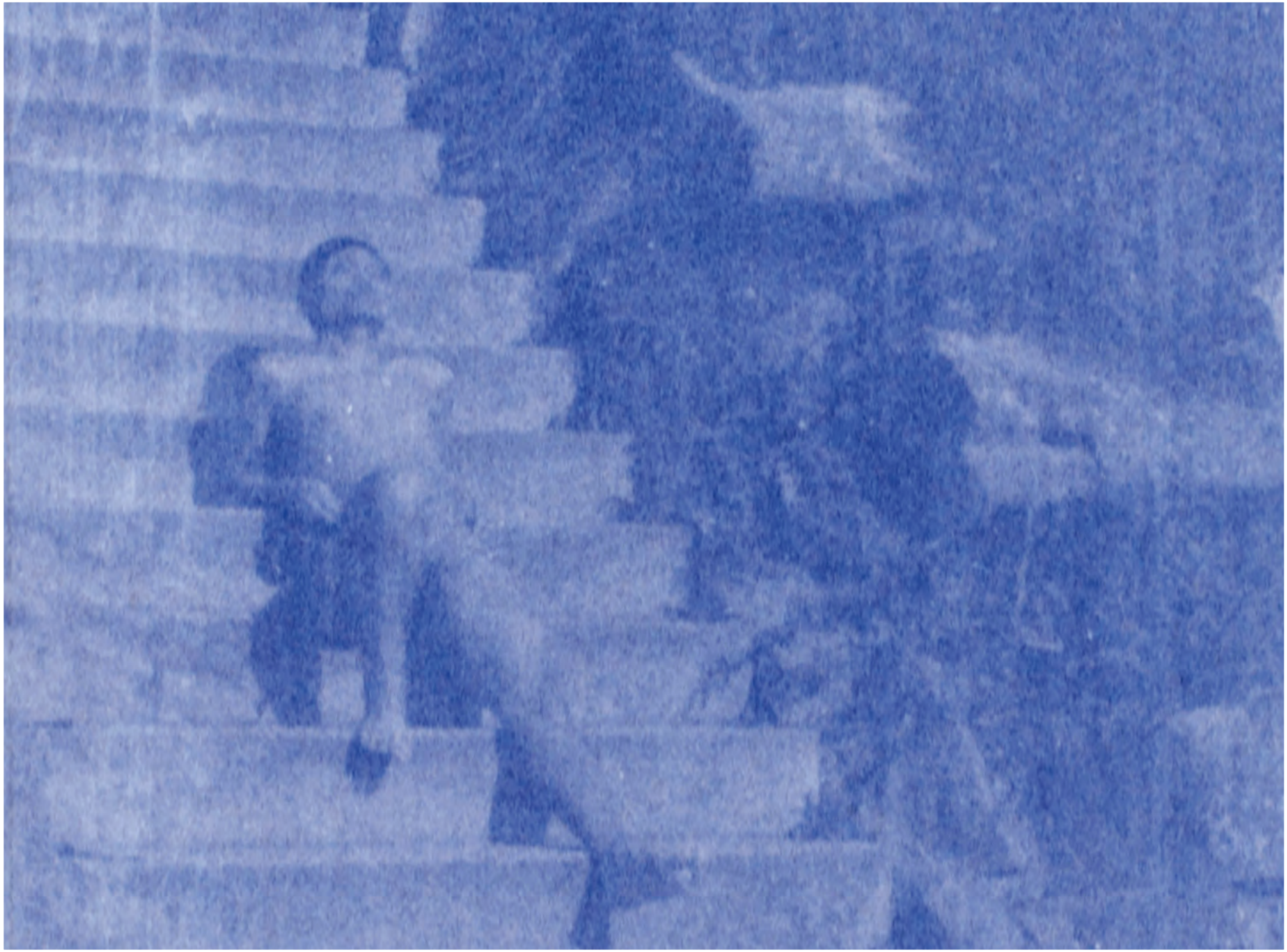






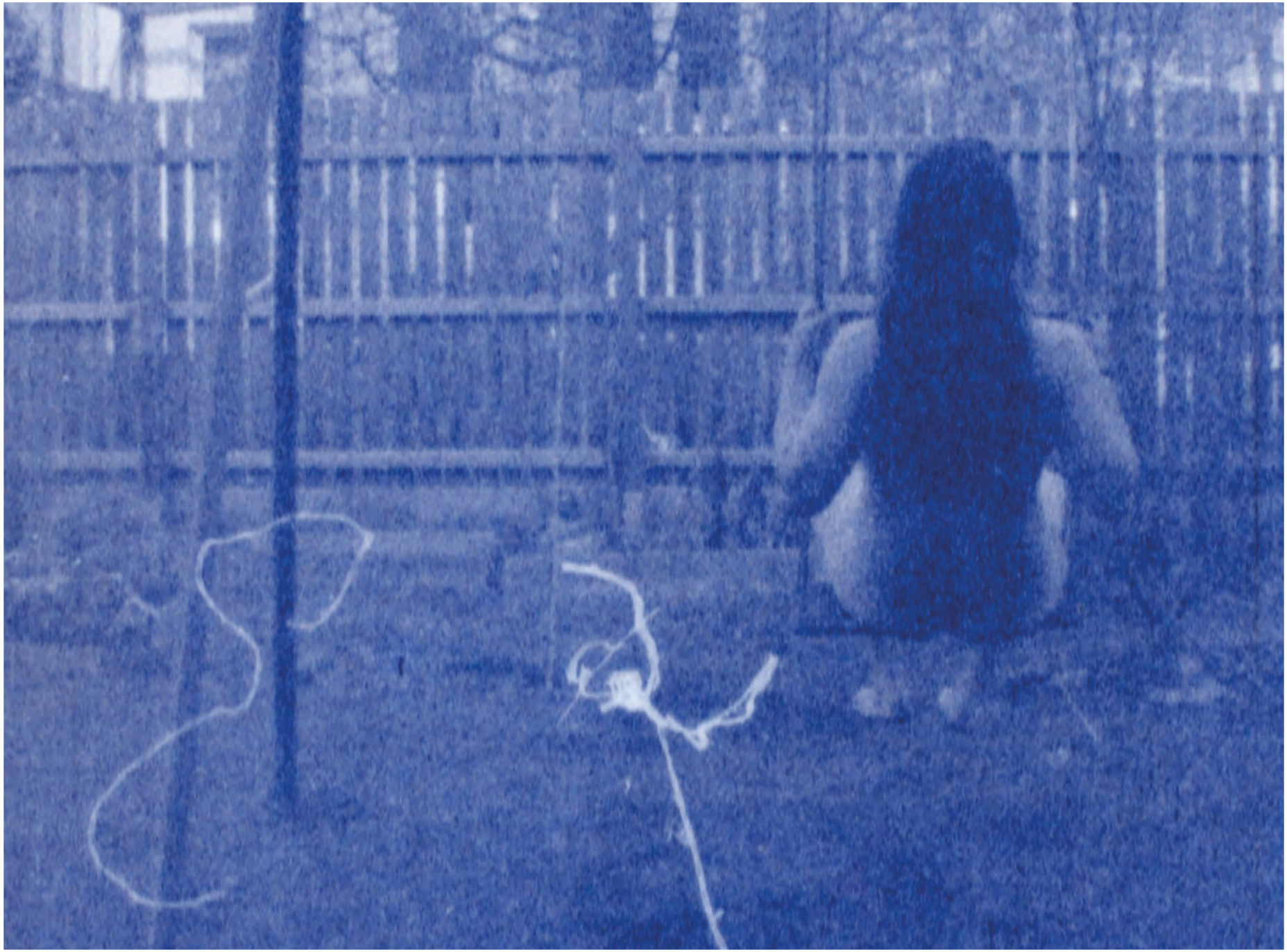


















DIE RAUMINSTALLATION

eine Rauminstallation
analoger Experimentalfilm im Raum projiziert
ein Super 8 Projektor mit Schwarzfilm
eine Performance

DER FILM

Herkules im Bade

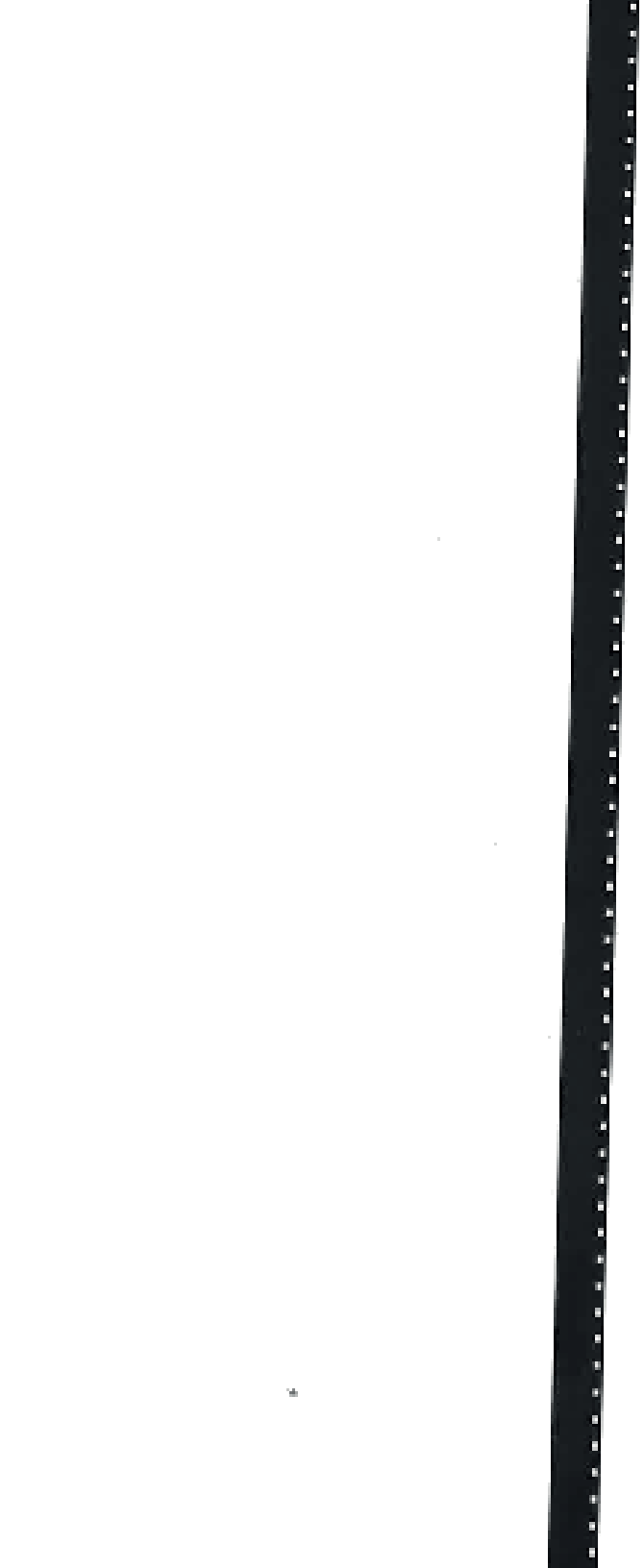
*Judith Breitenbrunner unternimmt mit dem Film „Herkules im Bade“ mit analoger Technik einen Versuch, den männlichen Blick umzudrehen. Man selbst wird zur Voyeuristin*zum Voyeur und die männlich gelesenen Körper vor der Kamera werden zu den Objekten des Blickes.*
Die Technik spricht in den Bildern mit, so wirken sie als Rückgriff in die 60er Jahre - eine Möglichkeit sich in einen zeitlichen Rahmen einzuschreiben und im Sinne der fiktiven Geschichtsschreibung einen Denkraum für eine Erweiterung und Auflösung (männlicher) Geschlechterkonstruktion zu schaffen.

Neben dem Einfügen in (männliche) homoerotische Bildtraditionen, könnte man die Ästhethik der Bilder auch als Referenz der feministischen Avantgarde verstehen: Gender, Körper, Kamera - die Frage der Selbstermächtigung durch (Be)Nutzung und Zurschaustellung des eigenen Körpers als notwendiger Teil weiblicher Emanzipation wird erweitert durch den Schwenk zu männlich gelesenen Körpern, in etwa: „Nicht nur ich brauche mich zur Befreiung, sondern wir brauchen uns gegenseitig“. Die Umkehrung ist also keine 1:1 Übersetzung des klassischen männlichen Blickes, der auf Dominanz und Unterwerfung fußt.*

Der Blick Breitenbrunners ist ein liebevoller, das wird dann noch einmal klarer, wenn man über die Produktionsbedingungen Bescheid weiß:
die Dargestellten konnten sich selbst aussuchen, wie sie sich präsentieren, wo, was und wieviel sie von ihren Körpern zeigen wollen. Die Vulnerabilität wird nicht nur im Bild anerkannt, sondern auch in der Realität - hinter der Kamera, direkt, in der Beziehung zwischen Filmerin und Gefilmten. Sich nackt zu präsentieren ist ein Akt in dem man sich verletzlich macht, und als bildgewordene Handlung ist es immer mehr als eine Selbsterfahrung - es ist Vokabular und Möglichkeit für Betrachtende. In diesem Sinne sind Bilder von Zartheit und Verletzlichkeit ein Entgegenhalten dem Wiederaufflammen soldatischer, verpanzerter Männlichkeitsbilder.*

Auch der klassischen Sexualisierung männlicher Körper widerspricht der Film. Weiblich konnotierte Sexyness ist anders kodiert als männliche. Die eine ist nackt, die andere ist bekleidet: Statt Coolness und Toughness in Anzug, Lederjacke und Jeans oder weiten Klamotten unterschiedlicher Subkulturen wird hier die Weichheit des männlichen Körpers in den Mittelpunkt gerückt. Wenn überhaupt Sexualität im Vordergrund steht, ist sie eher in einem Spannungsfeld zwischen Sexualität, Schönheit und Nacktheit zu verstehen.*

Ein Text von Dana Rausch



TECHNISCHE DETAILS

Super 8 Film
Schmalfilm
Kodachrome 40
Farbfilm
die Filme sind in den 80ern und 90ern abgelaufen
sind dreißig bis vierzig Jahre alt
Second Hand - irgendwo verstaubt
wie gelagert?
abgelaufen
teilweise davon gelaufen und: schwarz
aufgegriffen - gefilmt -

selber schwarz-weiß entwickelt
mit Kaffee
Dunkelkammergeruch mit Kaffee vermischt

für Kodachrome 40 gibt es aktuell keine Farbentwicklung mehr
das macht niemand mehr
gibt es die Chemie nicht mehr?
stimmt die Chemie nicht?

der Zufall arbeitet mit

FILM-ENTWICKLUNG MIT KAFFEE

Rezept zum Entwickeln mit Caffenol (für Kodachrome 40, Tri-x):

für 1 Liter Wasser (max. 23 Grad):

Waschsoda 54g
Vitamin C 16g
billiger Instantkaffee 40g

Film im Dunklen aus der Filmkasette in eine Entwicklungsdose geben.
Entwickler erst kurz vorm Reinschütten anrühren, erst Soda, dann Vit. C, dann Kaffee, gut verrühren!

Licht aus.
Entwickler eingiessen, 7min schütteln, richtig!
Alles ausgiessen (Abfluss), dann kurz mit 1 Liter Wasser (23°) spülen und schütteln
raus leeren, dann 1min lang mit 1 Liter Wasser stoppen, ausleeren

1 Liter Fixierer verdünnt (Chemie dann für 5 Filme verwenden)
4min schwenken, zurück leeren in den Behälter im Dunklen.

Licht an.
Film ins Wasserbad, Remjet (schwarze Schicht) mit nassem Mikrofasertuch abwischen.
Geht nur solange der Film noch nass ist!
Film trocknen und aufwickeln.

MATERIALITÄT

man sieht das Alter
das Alter des Materials
das Alter der Ästhetik
das Rauschen
das Flackern im Film
Vergänglichkeit fällt uns vor die Füße
und Nostalgie

eine andere Zeitlichkeit im Analogen

mit einem alten, veralteten Medium
versuchen wir inhaltlich in Richtung
utopische Vision zu reiten

eine Gesellschaftsutopie?

DAS SCHEITERN IM ANALOGEN PROZESS

Prozess
etwas funktioniert
etwas funktioniert nicht
viele Bilder gingen verloren
viel Schwarzfilm produziert

der Projektor flackert
und rattert

welche Bilder sind verschwunden
welche Bilder gibt es noch gar nicht
welche Bilder können wir denken
fühlen
träumen

wo platziert man das SCHEITERN?

wie umgehen mit dem Scheitern?
scheitern thematisieren und sichtbar machen
aus dem Scheitern lernen
weiter machen

was bedeutet SCHEITERN in
unseren Gesellschaften

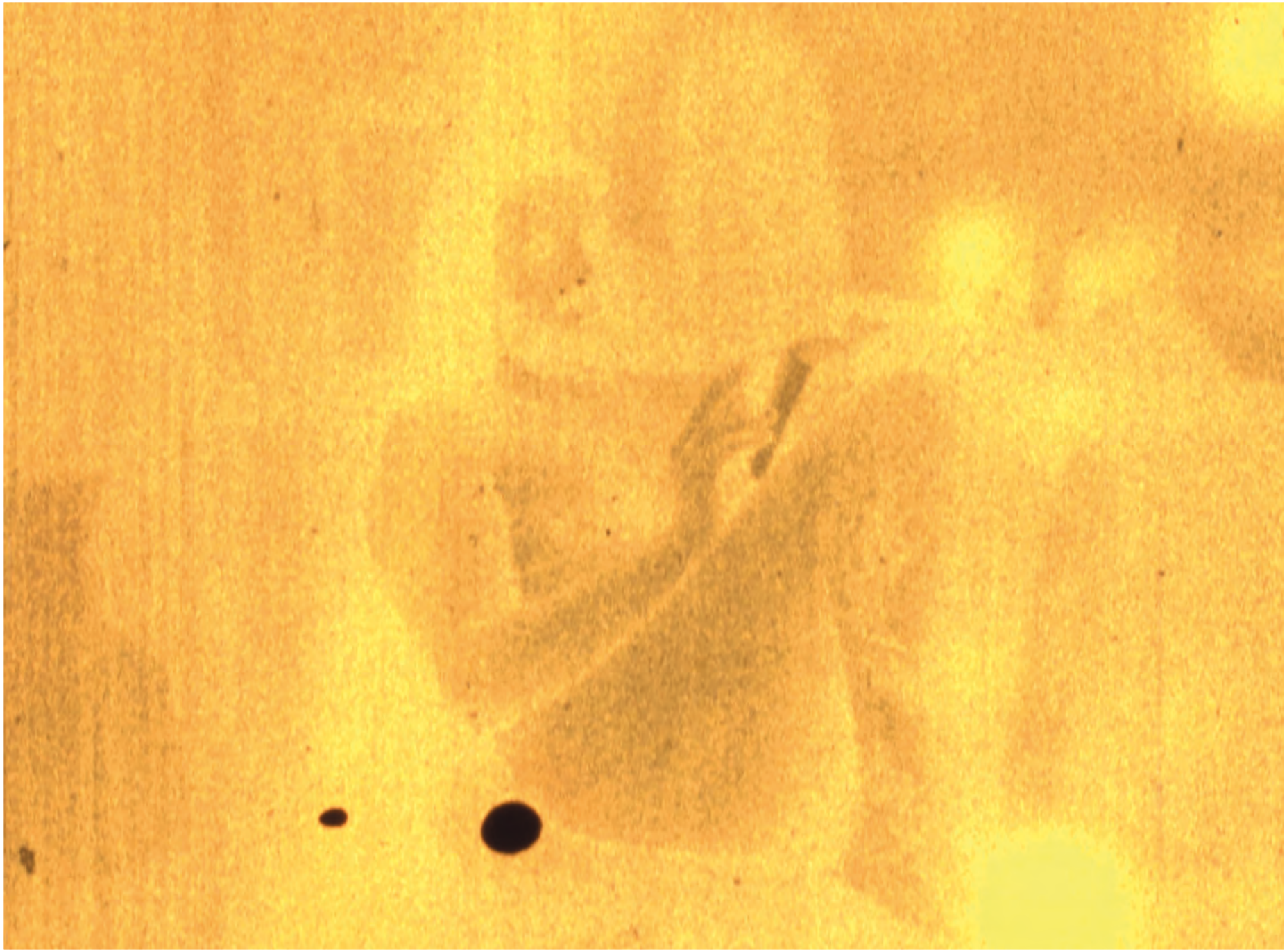
Die Analogie
Manchmal bricht ein Boot entzwei, und Holzscheiter entstehen.
Das nennst du scheitern.
Manchmal ist ein Filmmaterial leer. Was entsteht dann?

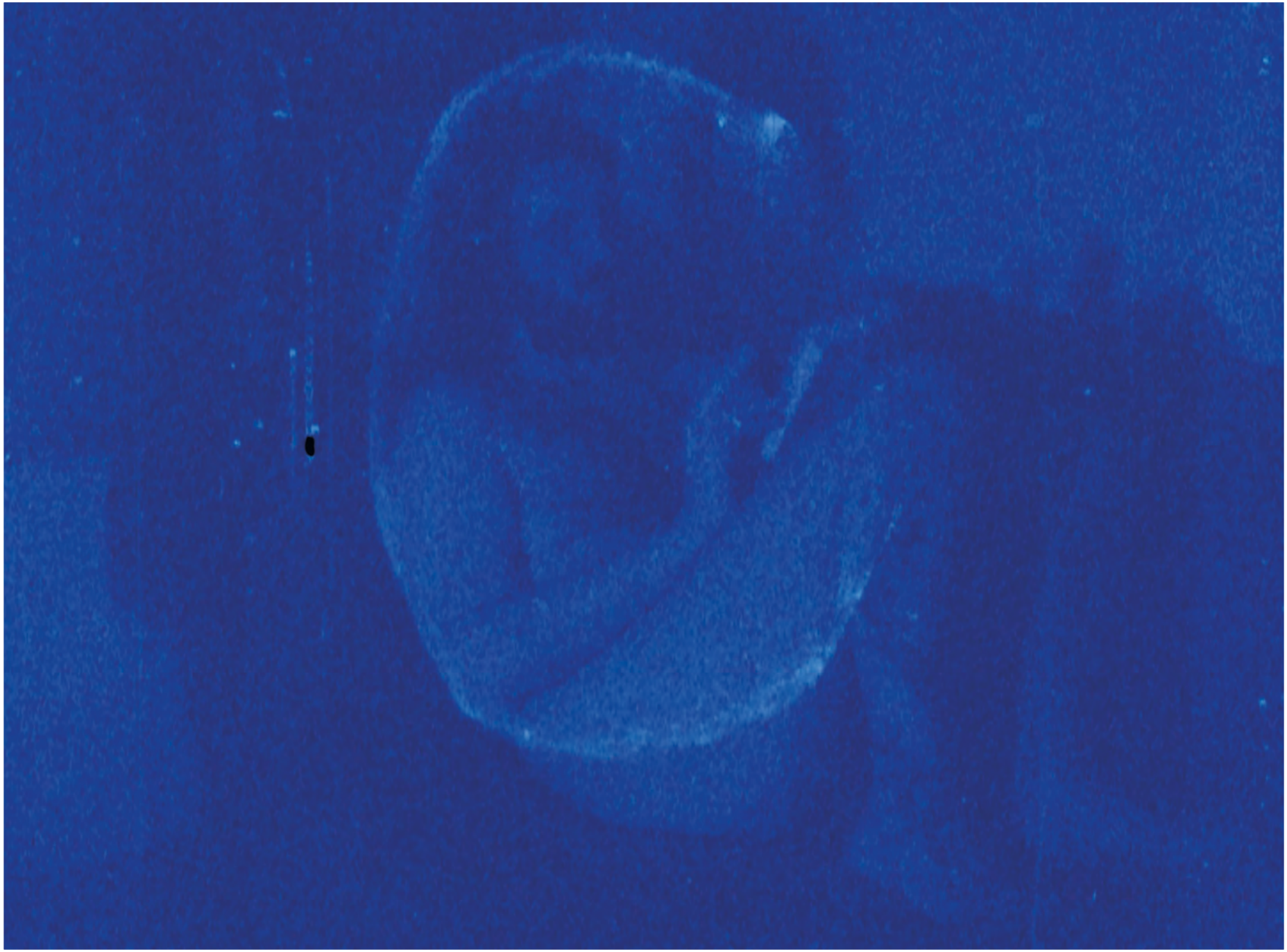
— Sara Wintereder

DIE FARBE

die Farben ocker und invertiert dann blau ergeben sich aus dem Grund, weil der Farbfilm schwarz-weiß entwickelt wurde

ocker und blau
weiblich und männlich und …
Umkehr der Farbe
Umkehr der Rollen





DIE FARBE BLAU

Farbe der Männlichkeit?
kulturhistorisch geprägt:
kommt immer auf die Zeit und den Kontext an
siehe Barock und Rokoko
Farbe der Könige ROT, also Farbe der Prinzen ROSA
also alle Männer wollen sich diese Farben aneignen
= Farbe der Männlichkeit

zeitgleich:
Farbe der Weiblichkeit?
blau, weil Madonnas Mantel ist so blau

Farbe der Soldaten?
Preußischblau
Uniformen mit Cyanotypie gefärbt

Farbe der Atmosphäre, des Himmels und des Wassers?
Durchsichtigkeit
Fragilität
Zerbrechlichkeit
ein Anschein von Natürlichkeit



SCHLEIERHAFTIGKEIT

körniges Grieseln
es hängt ein Schleier über allem
malerische Atmosphäre
eine große Unklarheit zwischen den Geschlechtern
wie tun

Zwischenwelt
Übergang

auf französisch sagt man être chez soi
für „zuhause sein“ „bei sich sein“
Wo ist das Zuhause?
Wo ist mein Zuhause?
was braucht eine Gesellschaft, eine Umgebung
um zum Zuhause zu werden?

MINIATUREN

heldenhaft

phallisch
eine phallische Form
eine phallische Skulptur
eine phallische Architektur

ein Penis darf auch mal schlaff sein
(das ist er eigentlich ja auch die allermeiste seiner Zeit)
darf auch mal klein und kuschelig sein
darf sich ausruhen
darf fürsorglich sein

PILZORGANISMEN-PERFORMANCE

Organismus
Orgasmus
Myzel

Myzelgeflechte sind die grössten lebenden Organismen
sie haben komplexe Paarungstypen und unterschiedliche Geschlechter-Systeme
sind oft kompatibel
verschmelzen
bilden Sporen
kann neues Myzel keimen
gebären geschlechtlich oder ungeschlechtlich oder durch Fragmentierung oder Abspaltung
wie Seesterne nachwachsen
kommunizieren über extrem große Flächen hinweg

verschmelzen

WOHER KOMMT DIE IDEE ZUR ARBEIT

Die Idee kam ursprünglich von der Erkenntnis um die vielen weiblichen nackten Frauendarstellungen in der europäischen Kunstgeschichte.
Es gibt viel weniger Darstellungen von nackten Männern durch weibliche Künstlerinnen.
Wenn nackte Männer dargestellt wurden, dann waren sie oft von Männern für Männer, mit mehr oder weniger versteckter homosexueller Erotik und Symbolik

Was bedeutet das, Analyse des patriarchalen Habitus quer durch die Geschichte?
männlicher Blick, männlicher Künstler, männlicher Geniekult
weibliche Modelle, Blicke und Zugriff auf den weiblichen Körper

Kann es umgedreht werden?
Was passiert, wenn man es umdreht?
Wie gelangt man zu einer Ebene auf Augenhöhe zwischen Dargestellten und Künstler*innen - egal welcher Zuschreibung und Geschlecht?

APPETIZER KULTURGESCHICHTE

In diesem Kulturgeschichte-Ausflug wandern wir einige markante Punkte ab, die unsere Themen streifen. Kein Anspruch auf Vollständigkeit, folgendes gilt als Häppchen:

Von den urzeitlichen Erzählungen der vorschriftlichen Muttergottkulturen ist leider nicht mehr sehr viel erhalten, man kann die wichtige Präsenz weiblicher Entitäten in manchen mythologischen Erzählungen noch erahnen, aber ohne schriftliche „Beweise“ ist wenig festzuhalten. Durch orale Traditionen gibt es Indizien und natürlich archäologische Funde von sogenannten Venus-Figurinen.

Aus der Antike kennen wir die Geschichte von Diana und Aktaion/Actaeon, wo ausnahmsweise der voyeuristische heimliche männliche Blick auf die nackte Badende (Diana) durch die Göttin selbst abgelehnt und bestraft wird. Der Jäger belauscht und beobachtet heimlich, wie Diana mit den Nymphen in einer Quelle badet. Als sie ihn entdeckt, verwandelt sie ihn erbost in einen Hirsch, der von den eigenen Jagdhunden zerfleischt wird, weil sie ihn nicht mehr erkennen.

Im europäischen Gebiet kennen wir spätestens seit dem Mittelalter frühe Werke über feministische Ideen: Le Livre de la Cité des Dames, also *Das Buch von der Stadt der Frauen*, 1404, von Christine de Pizan. Sogar Name und Biografie der Autorin sind erhalten, sie lebte von ca. 1363 bis 1431 in Paris, wurde nach dem Tod ihres Mannes Kopistin für Bücher und fing an, selbst als Schriftstellerin tätig zu sein. In ihrem bekanntesten - und auch damals schon beliebten Buch, ruft sie eine Stadt der Frauen aus, die von Frauen errichtet und bewohnt wird, um Schutz gegen die Verleumdungen und Vorurteile gegenüber Frauen zu bieten. Drei Allegorien erscheinen ihr als vornehme Damen: die Gerechtigkeit, die Vernunft, die Rechtschaffenheit. Sie ermutigen und unterstützen Christine; gemeinsam bauen sie eine Stadt aus den Geschichten von berühmten und starken Frauen aus der Geschichte, der Bibel und der Mythologie. Die Stadt ist ein Ort der Zuflucht, an dem Frauen geehrt und verteidigt werden, wo gemeinschaftlich und solidarisch gehandelt wird. Christine fordert Zugang zu Bildung für Frauen und verurteilt Vergewaltigungen aufs Schärfste - und sie zeigt, dass Frauen fähig sind und gleichberechtigt akzeptiert werden sollten, in allen Gesellschaftsebenen.

Das Werk reagiert auf die damals verbreitete frauenfeindliche Literatur und wendet sich gegen die negative Generalverurteilung aller Frauen, Beschimpfungen und sexistischer Herabwürdigungen. Es ist ein wegweisendes Manifest für die Anerkennung und Emanzipation von Frauen im Mittelalter. Nach einem großen Zeitsprung über wenig sichtbare Frauen

als Künstlerinnen und weiblich geführten Salons und Dichterinnen hinweg stürmen 1977 *Die Töchter Egalias* von Gerd Mjøen Brantenberg durch die Wirtschaftswunderwelt. Das Werk ist eine feministische Satire, die in einer umgekehrten Geschlechterordnung spielt und die gesellschaftlichen Geschlechterrollen kritisch hinterfragt. Frauen dominieren die Gesellschaft, während Männer benachteiligt und unterdrückt sind. Das Buch begleitet Petronius, den Sohn einer angesehenen Direktorin, und zeigt, wie Männer dort mit zahlreichen Einschränkungen kämpfen müssen, um ihre Wünsche und Träume verwirklichen zu können. Männer organisieren sich gegen die weibliche Dominanz und erleben Konflikte zwischen Liebe, Schmerz und politischem Aktivismus. *Die Töchter Egalias* zeigt, wie tief verwurzelt Geschlechterstereotype und Machtstrukturen sind. Durch diese Umkehr der Geschlechterrollen soll erkannt werden, wie absurd das System gesellschaftlicher Ungleichheiten ist und ermutigt alle Geschlechter, gemeinsam gegen Unterdrückung und ein ausbeuterisches System zu kämpfen.

Federico Fellini träumt dann kurz danach, 1980, auch von der città delle donne, einer satirischen, phantasievollen Reflexion über männliche Ängste, Feminismus, Sexualität und die sich wandelnden Rollen der Geschlechter.

Und endlich sehen wir - mit Pippilotti Rist in Pickelporno (1992) und Shu Lea Cheangs Blick - alternative Möglichkeiten jenseits binärer Kategorien.
Mit Cheangs Filmen I.K.U. (2000), Fluidø (2017) und UKI (2023) können wir Momente einer völlig anderen Gesellschaft erhaschen, es geht um gesellschaftliche Transformation, Geschlechterfluidität, Queerness, kritische Auseinandersetzung mit digitaler Kultur und Technologien. Binärität wird hinterfragt und anstelle klassischer Geschlechterrollen treten alternative - oft utopische Narrative über Körperlichkeit, Sexualität und Identität. Und das alles ist eingeflochten in andere Themen wie Folgen von Automatisierungsprozessen für Individuen und Gesellschaft, Machtstrukturen, Cyberpunk, Überwachung, KI, Bio-Hacking, Datenmüll.

Die zentralen Themen in ihren Werken wie die Auflösung von Geschlechterrollen, Geschlechterfluidität und eine nichtbinäre Perspektive auf Identität, sind inspiriert von indigenem Wissen und alternativen Weltsichten, etwa dem taiwanesischen Gaya-Prinzip.

Auch Alok Vaid-Menon weist als nicht-binäres wandelndes Gesamtkunstwerk in diese Richtung - ein gender-non-conforming manifesto!



people often ask me:
why do you continue to dress as you do?
to live as incandescently as you do,
knowing that you'd experience violence?

to which i respond:
why do you continue to lie to yourself,
knowing that you'll experience depression
why do you continue to to sacrifice your authenticity,
knowing that you're never gonna experience happyness.
why do you stay in releationships that are not serving you?
it's because you are afraid.
and your fear is holding you back from actually being alive
and you hate me, because i template what it means to be alive
you hate me, because i show you
that you didn't have to clip your wings
that you didn't have to live in an abbreviated version
of your joy
that you didn't have to wait for pride
that it could be pride 24/7
that you didn't have to dress up for the event at the red carpet
that every motherfucking street could be your red carpet.

that's why trans people are being targeted,
it's not because we lack but because we love
and we have the audacity to love the parts of ourselves
that other people hate in themselves.

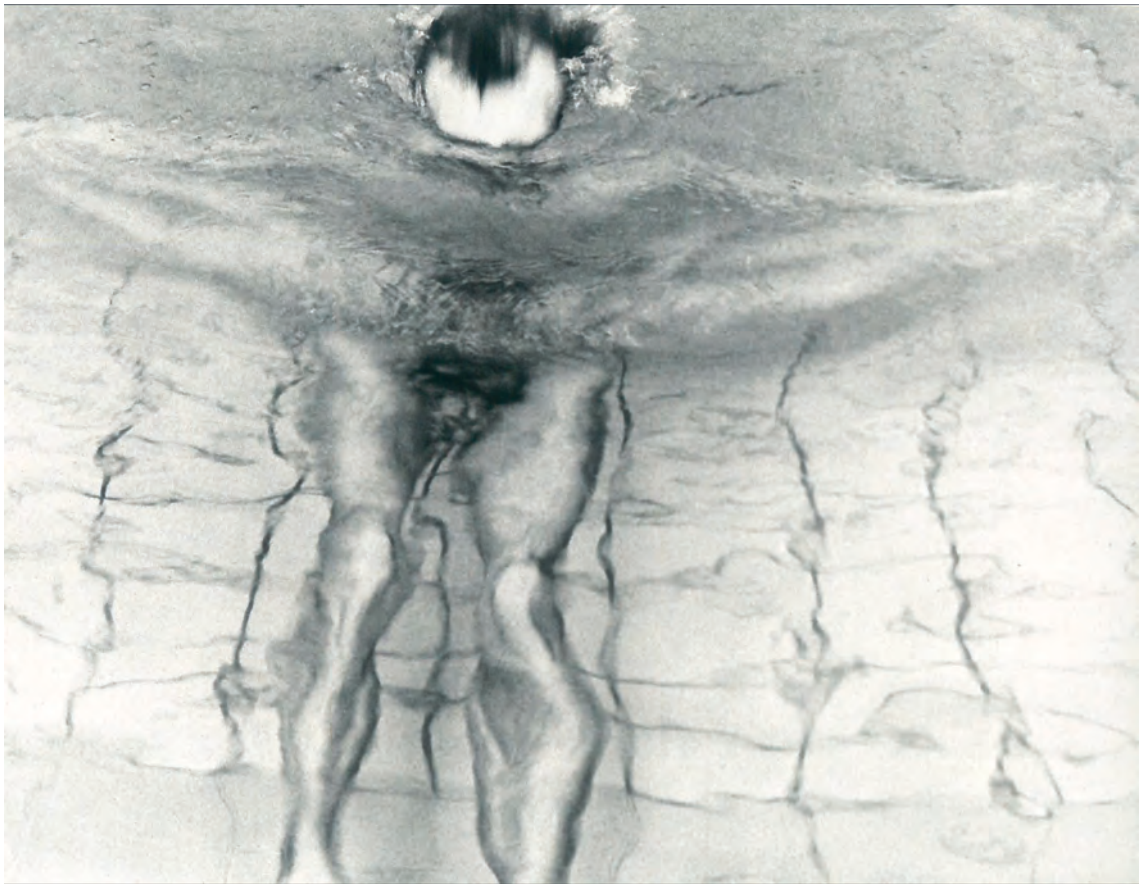
so what i want, is actual a societal mass reckoning with healing
i want more comprehensive therapy for all people
i want more resources for people to understand what trauma does

i want real conversations around addiction and escapist culture
i want real conversations around the crises of domestic violence
and intimate partner violence
i want us to actually say: the reason that you are typecasting
an entire group of people as predatory and dangerous
that you don't know is, because it's easier for you to do
than implicate your own parents
than implicate your own family
than implicate the people around you

the reason that you are scapegoating that strangers that you
don't know, is because you have some unresolved pain in you.
and the truth is, your hatred is not going to help you,
it's gonna to premature your own death.

— alok vaid-menon

RÜCKBLICK
KUNSTGESCHICHTE - FILMGESCHICHTE - BEGRIFFLICHKEITEN



HERKULES

der Held
er muss unerfüllbare Aufgaben erfüllen

er ist ein relativ zeitloses Schönheitsideal
für Männlichkeitsvorstellungen
er ist groß, stark und mutig
er ist auch schlau und geschickt

er ist auch anmutig

ist das männlich?
ist das männlich genug?
ist das *auch* männlich?



SCHÖNHEITSIDEALE

> *Femininity, like phone sex, was invented to satisfy male fantasy. It is there to affirm the realm of the masculine, of phallic power. The bodies of real women must be sacrificed on the patriarchal altar. Sexism and racism converge to make this sacrifice all the more tragic and horrific for black women.*
>
> — bell hooks

Frauen* sind extrem vielen verschiedenen Schönheitsidealen ausgesetzt, je nach Epoche, je nach Mode immer wieder sehr unterschiedlichen.
Männer* ein bisschen weniger, aber auch. Groß, stark und mutig zu sein gilt für Männer ziemlich durch alle Zeiten als Ideal.

Hier ein Plädoyer für die Sichtbarkeit von männlicher Nacktheit neben jahrhundertealter weiblicher Nacktheit, als erhoffte normalisierte Realität. Das Feiern von allen Formen, Farben, Falten. Haut. Im Gegensatz zu sehr engen, einengenden Schönheitsidealen sollen diverse Formen gefeiert werden. Herkules, der Muskelmann ist ein Klischee. Es soll eben nicht ums Klischee gehen. Es soll um Vielfalt gehen. Mehrere Möglichkeitsbilder, verschiedene Rollenmöglichkeiten für alle Menschen!

Wie geht eine utopische gleichberechtigte Gesellschaft, Sexualität, Nacktheit? Wie äußert sich das im Film?
Es ist wichtig, viele diverse Perspektiven zu bekommen, zu sehen, zu hören. Viele Geschichten und viele Blickwinkel: das wirkt sich auf unsere Erfahrungsräume, auf unsere Wahrnehmung, unser Zusammenleben aus - und prägt uns zu Offenheit gegenüber Vielfalt.

DEKONSTRUKTION FÜR VERÄNDERUNG

Ein immer noch aufrechtes Männlichkeitsbild wird dekonstruiert. Durch die Umkehr der Inszenierung männlicher Körper in „klischee-weiblichen“ Badeposen, die uns aus der Kultur- und Kunstgeschichte bekannt sind. Durch das Aufbrechen dieser Bilder findet eine Vermischung statt:
Eine Vermischung der Posen, der Wahrnehmung.

Die Szenerien im Film wirken unterschiedlich. Von selbstbewusst bis schüchtern, einige natürlich wirkend, dennoch konstruiert angeordnet, oft sehr ruhig, entspannt, teilweise lustig. Die Szenen sind einerseits intim, persönlich, im privaten Raum, aber dennoch immer inszeniert, andererseits wirken sie teilweise wie Urlaubs- oder Amateurfilmbilder, Szenen am Strand, in der Öffentlichkeit, beim FKK. Hin und wieder verrät ein Blick in die Kamera, dass doch alles ein geplanter Filmdreh ist, dass das Filmen konsensuell ist und doch kein Voyeurismus und heimliches Beobachten.

Es scheint aber auch manchmal eine leise Angespanntheit durch, eine Verunsichertheit, ein sich-im-Körper-fühlen, ein sich-der-Kamera-bewusst-werden. Wer traut sich - nackt - vor die Kamera? Wer fühlt sich sicher und schön genug? Wem ist das egal? Wie sehr kann man den eigenen Vorurteilen entfliehen? Wie sehr überwindet man sich? Versucht es. Traut sich.



PENIS

aus dem Lateinischen — Penis

der Schwanz
wortwörtlich — das männliche Geschlechtsorgan

Penicillin:
Fleming nannte 1929 das Antibiotikum Penicillin
oder Penizillin
aus dem Schimmelpilz Penicillium isoliert
von penicillus - Verkleinerungsform von Penis
also - kleines Schwänzchen, Pinselchen, Bürstchen
der Fruchtkörper der Pilze erinnert an kleine Pinsel oder
Härchen

Penis - Pencil - Pinsel - Penicillin

DAS BAD

sich waschen
saubermachen
wellnessen
Körperpflege
Spiel Sport und Spaß
Sauna und Dampfbad
Tröpferlbad
Badezimmer und Dusche
rituelle Reinigung
Kurbäder





33

Das Bad als öffentlicher Ort, antikes Bad und Hammam, kulturelle Begegnungsstätte, Austausch und Gemeinsam sein
Das Bad als privater Raum, seit dem Aufkommen eines Bads in der eigenen Wohnung
Das Bad als Ort zur Aneignung von Macht
Das Bad als Tatort



34

Darstellungen im Bad
und rund ums Baden
- ein beliebtes Motiv:

alltäglich und profan
mythologisch
biblisch
in der westlichen abendländischen Kunstgeschichte voll von
Orientalismen, Exotismen, erotischen Phantasmen, Klischees
Funktion der Körperreinigung + Eros

Das Brautbad der Göttin Hera - Mythologie
Venus im Bade
Batseba im Bade
Susanna im Bade
Voyeurismus



35

Voyeurismus:

heimliches Beobachten anderer Menschen beim Ausziehen, Nacktsein oder bei sexuellen Handlungen
sexuelle Präferenz - Erregung durch das Beobachten von Personen ohne deren Wissen

umgangsprachlich: spannen



SCHAUKELN

Das Schaukeln als Bildmotiv hatte relativ wenig Bedeutung in der europäischen Kunstgeschichte, es gab wenige antike Darstellungen von Schaukelnden, erst im 17. und 18. Jahrhundert kam es wieder vermehrt auf und wurde schnell erotisch konnotiert. Die Hin- und Her-Bewegung wurde in dieser Zeit eindeutig als sexuelles Zusammenkommen gelesen. Die Schaukel als romantischer Treffpunkt für junge Paare, um gesellschaftlicher Überwachung zu entfliehen und sich unbeobachtet annähern und berühren zu können.

Bildvergleich: „L'Escarpolette" - „Die Schaukel" von Jean-Honoré Fragonard, 1767-1768

Die Dame schaukelt in wallenden Kleidern, ihr zu Füßen liegt ein junger Mann im Busch und blickt genau in die Richtung ihrer Vulva. Sie verliert beim Schaukeln ihren Schuh am Höhepunkt in der Luft. Dieses erotisierte Symbol des Entblößens war eine in der Zeit übliche Darstellung des vorehelichen Sex.



37

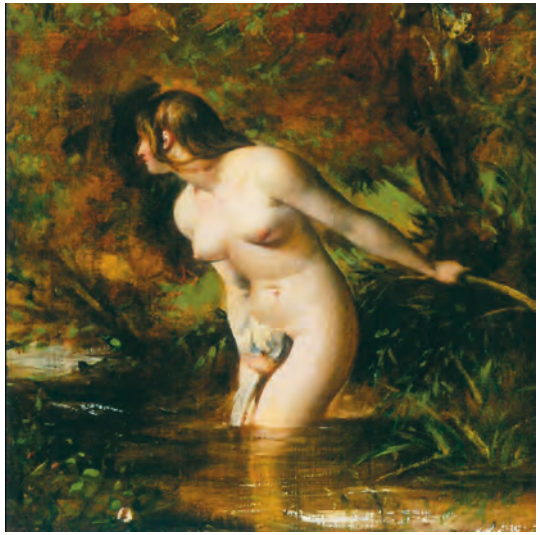
DIE NACKTE BADENDE FRAU



38



39



40

DER NACKTE BADENDE MANN





42



43

OBJEKTE BILDEN
HOMOEROTIK UND HETEROEROTIK

Homosexuelle Erotik in der europäischen Kunstgeschichte am Beispiel der Darstellungstradition des Heiligen Sebastian

Es werden nackte Männer dargestellt, es geht um den Blick und um Geschlechterverhältnisse, um Zuschreibungen, um die Umkehr von jahrhundertelanger weiblicher Nacktheit in der Kunstgeschichte, die sehr normalisiert ist. Es geht um die Macht der Sehgewohnheiten. Es geht um eine Veränderung der Sehgewohnheiten.
Es geht um Badeszenen. Die Privatheit des Badens, die Öffentlichkeit des Badens am öffentlichen Wasser. Inszenierung von Körpern. Erinnerung an Sommer Strand Sport. Die Zwischenräume von kurzen privaten Momenten im Badezimmer vs. die Gemälde der Kunstgeschichte, wo Badeszenen öffentlich inszeniert werden.

Historisch wurden religiöse und mythologische Themen genutzt, um weibliche Nacktheit zu zeigen, zu feiern, zu sexualisieren, zu inszenieren, zu objektifizieren, zu exotisieren. Männerdarstellungen in dem Kontext werden hingegen völlig anders gezeigt: der nackte Mann als gesunder, kräftiger, athletischer Körper - als moralisches, standfestes Vorbild - als die Norm aller Körper - als christlicher Märtyrer - als mythologischer Held.

Es gibt Momente, in denen die Bilder im Film homoerotisch aufgeladen wirken können, denn wir kennen solche Darstellungen meist nur von Männern für Männer. Es war zwar geschichtlich meist verboten oder verpönt, Homoerotik darzustellen, zu leben und zu feiern, aber es kam immerhin viel öfter vor als heterosexuelle Erotik, dargestellt von Frauen, in der Männer objektifiziert oder erotisiert wurden. In den Worten Sichtermanns von 1983, immer noch aktuell:

Wie kommen die Frauen, die „befreiten Objekte“, dazu, selbst Objekte zu bilden? Können sie es? Versuchen sie es? Dürfen sie? Wollen sie? […]
„Objekte bilden“ - das muß nicht gleich ein Bezwingen sein. Objekte können ja Widerstand bieten. Es heißt zunächst nur: sich selbst in ein aktives Verhältnis zur Welt setzen. Jedes neugierige Kind macht die Welt zum Objekt seiner Erkenntnis, seiner Experimentierlust, aber es „bezwingt“ an ihr nur ihm geneigte, ihm entgegenkommende Partikel. „Objekte bilden“ hieße dann zugreifen, aneignen. Aber auch: Distanz herstellen, um zu beobachten, zu betrachten und um die Aufmerksamkeit wieder abzuwenden. Es hieße ein Ding, einen Mensch oder eine Vielfalt von Dingen und Menschen für sich setzen, isolieren, und wissen wollen, was es mit ihm, mit ihr auf sich hat. Und irgendwann zum nächsten übergehen. Es hieße: den Gegenstand ergreifen, halten, etwas mit ihm machen, ihn loslassen, ihn ansehen, ihn beurteilen. Ein Prozess in dem beide, Subjekt und Objekt, sich verändern können.

Frauen sind beim Objekte-Bilden in der sozialen Welt von einer historischen Schwäche behindert. Sie haben es in Jahrhunderten kaum erlernt. Wie sollten sie nun, in unserem Emanzipationszeitalter, quasi aus der Hüfte dazu fähig sein! Das Bilden von Objekten, das Er-, Begreifen von Welt, oder noch allgemeiner: Aktivität als Bemächtigung, das ist nicht bloß etwas schlicht Menschliches, das ist eine Potenz, die Ermutigung braucht und Tradition, Ansporn und Geschichte, Vorbild und Nachklang. Frauen fehlen diese Stimuli. Sie müssen sie erst aus sich selbst heraus erzeugen.

DER BLICK

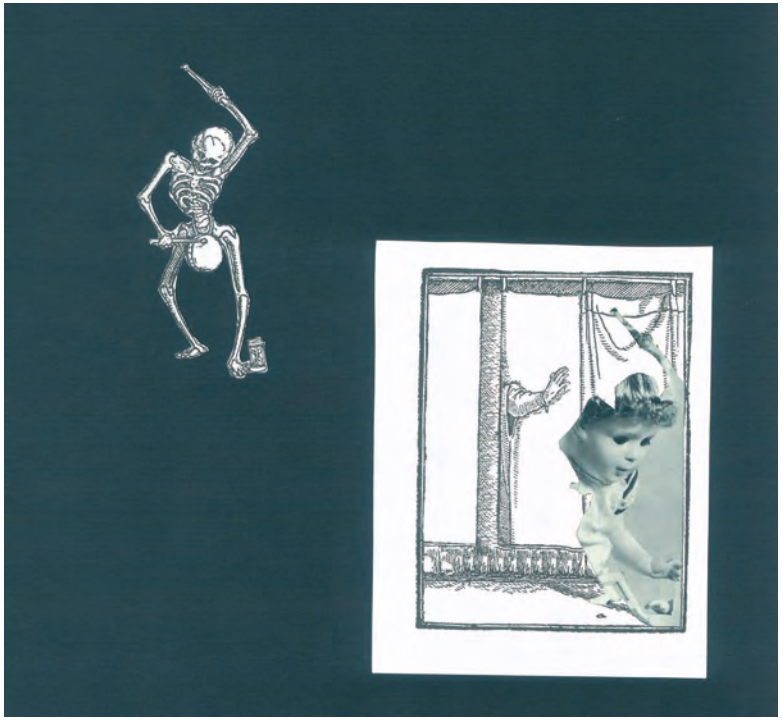
wer schaut
wen an
Gewohnheit leitet den Blick
ändert man Sehgewohnheiten

Durch den Male Gaze in Filmen der Unterhaltungsindustrie,
der Werbung, wird ein Begehren in einem Machtgefälle
erlernt, trainiert:
Lustgewinn durch Objektifizierung, anstatt Einverständnis
zwischen zwei oder mehr gleichberechtigten Agierenden

Dominanzbeziehungen überwinden

es geht um
nackte Männer
Penisse
den Blick
den weiblichen Blick
den männlichen Blick
den queeren Blick
den Blick der Künstlerin
eine Frau* hinter der Kamera
Männer* vor der Kamera

mein Blick



44

Wir blicken uns an
bevor wir rausgehen

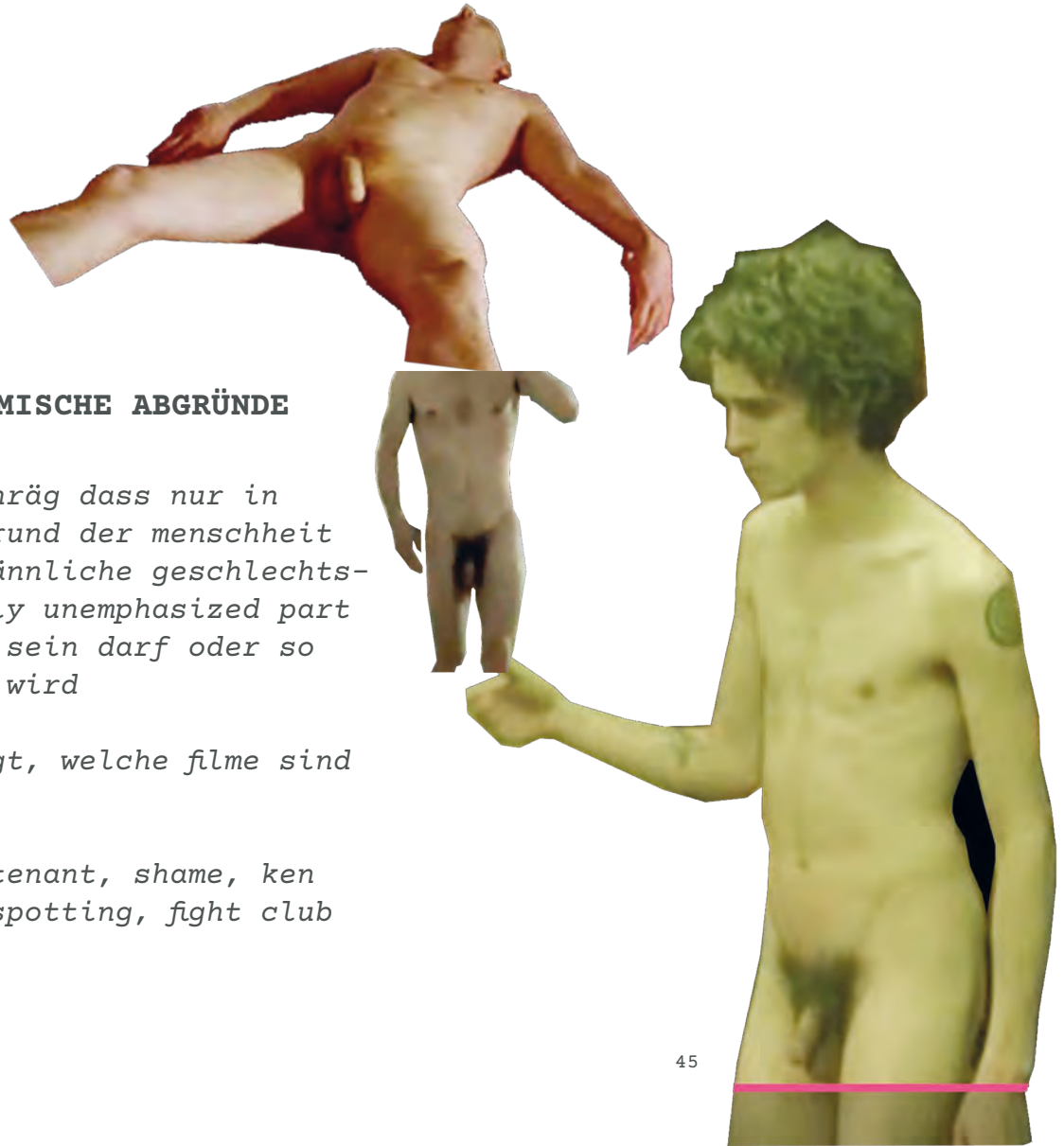
Der männliche Blick
der traditionell den weiblichen Körper
dominiert und durchdringt
Der männliche Blick
einer weiblichen Künstlerin
auf männliche(n) Körper(n)
die Kamera ist der Penis

Ist ein Female Gaze im Patriarchat möglich?

BECHDEL TEST

Erstaunlich viele viele viele Filme fallen und fielen durch diesen Test!

Der Bechdel-Test ist ein einfaches statistisches Hilfsmittel, das prüft, wie Frauenrollen in Spielfilmen dargestellt werden. Er besteht aus drei Kriterien: Es müssen mindestens zwei namentlich genannte Frauen vorkommen, die miteinander sprechen, und das Gespräch muss sich um etwas anderes als einen Mann drehen. Der Test wurde 1985 von Alison Bechdel in ihrem Comic „Dykes to Watch Out For“ bekannt gemacht und ist auch als Bechdel-Wallace-Test benannt, da Liz Wallace die ursprüngliche Idee beitrug. Es werden so Geschlechterklischees in der Filmindustrie aufgedeckt und auf die oft geringe Präsenz und Bedeutung weiblicher Figuren aufmerksam gemacht. Er liefert aber kein abschließendes Urteil über Sexismus im Film, sondern zeigt lediglich, wie stereotypisiert und unterrepräsentiert Frauenrollen häufig sind. Viele bekannte Filme bestehen den Test nicht, da Frauen oft nur Nebenrollen einnehmen oder ihr Dialog ausschließlich auf männliche Figuren bezogen ist.



FILMISCHE ABGRÜNDE

y: schon schräg dass nur in solchen abgrund der menschheit plots das männliche geschlechts-teil actually unemphasized part of the body sein darf oder so dargestellt wird

o: gut gesagt, welche filme sind das z.b. ?

x: bad lieutenant, shame, ken park, trainspotting, fight club



Wie kommen wir vom „multi toxi drama“ zur Vision?

SPANNUNGSFELD UTOPIE - EUTOPIE - DYSTOPIE

Utopie
aus dem Griechischen und setzt sich zusammen aus „ou“ = nicht und „topos“ = Ort
eine erdachte, ideale, aber meist unerreichbare Gesellschaft oder Welt

Eutopie
aus dem griechischen „eu“ = gut und „topos“ = Ort
eine erreichbare oder wenigstens als gut vorgestellte ideale Gesellschaft
selten verwendet, weil sich „Utopie“ als Synonym durchgesetzt hat

Dystopie
aus dem griechischen „dys“ = schlecht und „topos“ = Ort
eine negative, oft erschreckende Zukunftsvision einer Gesellschaft

er hat mich angesehen und sich einen runtergeholt.
hose an, aber penis raus. am bahnsteig, gegenüber.
und ich hab die augen verdreht und weiter meine vokabeln gelernt.
meine vokabeln gelernt!!!
m.

Eine wunderschöne (Real)utopie

Ich geh normal einkaufen
Ich dreh mich nicht um
Ich warte auf den Bus
Ich dreh mich nicht um
Ich wander am Berg
Ich dreh mich nicht um
Ich sperr die Haustür auf
Ich dreh mich nicht um
Mein Partner ist hinter mir
Ich dreh mich nicht um

IV

(Armlehnen)Kämpfe
Auszüge aus Chatnachrichten zwischen Jana Entenmann und Magdalena Zilcher 2024/2025

12/04/2024
Ich probier grad verschiedene schmerzmittel aus und jetzt hab ich eine schlechte entscheidung getroffen und bin komplett matsch und unbrauchbar, das macht mich so wütend!!! alter regelschmerzen rauben frauen so viel zeit!!!!! das müssen wir alles irgendwann nach-holen - wir kriegen nicht einfach urlaub oder auszeit sondern müssen schauen wie wir alles nachleisten, was uns an zeit geraubt wurde

Oh man Mist was hast du dir reingepfeffert? Ja versteh ich schon aber du darfst auch nicht vergessen dass Männer in der Zeit auch einiges ausbaden müssen. Zickige Frauen die vielleicht keinen Bock auf Sex haben und halt auch einfach bisschen eklig sind mit dem was da rauskommt

Hahahahahha oh man diese Worte heizen mich sofort auf!!!!!!! Das ist genial
Eine buscopan auf leeren Magen das war dumm

29/06/2024
Ich bin grad so genervt
Neben mir sitzt ein älterer mann
der voll nett ist
Aber er nimmt sich einfach so
dermaßen viel platz dass ich halb
verrenkt sitzen muss um
ihn nicht zu berühren
Das fuckt mich so ab

Yeah ich glaube ich hab die armlehne erobert
Aber muss nun in der angst leben, dass er
seinen arm auf meinem arm ablegt
Es ist mir das risiko wert

Einfach gegen Männer
Und deren Schenkel
Mittelfinger hoch!!!!!
Hoffe du bist aus der Situation raus

Einfach gegen Männer
Und deren Schenkel
Mittelfinger hoch!!!!!
Hoffe du bist aus der Situation raus

5
kein entkommen
kein entrinnen
von aussen
wie von innen

die eigene vorstellung von wehrhaftigkeit
j.

n.

Mein Körper ist umgeben von einer unsichtbaren Haut, die mein Inneres zusammenhält, damit es nicht vor Spannung platzt. In dieser Gesellschaft muss man funktionieren - besonders als Frau. Durchgetaktete Tage von früh bis spät: frühmorgens in die Arbeit, die Kinder versorgen, Arzttermine, Geschenke basteln, weinende Kinder trösten, Briefe an die österreichische Bürokratie verfassen, Beziehungen pflegen, Haushalt führen, politisch korrekt sein, sich politisch engagieren, gesund leben. Kein Platz für die eigenen Bedürfnisse, fürs Ich-Sein neben Arbeit, Kindern, Alltag. Fehler sind nicht erlaubt. Wünsche, Verzweiflung, Überforderung - das Innere darf man nicht zeigen. Manchmal bleibe ich stehen und möchte laut schreien: STOP! Damit die Zeit stehen bleibt und ich die Kontrolle aus der Hand geben kann. Ein paar Sekunden nur für mich - nicht als Mutter, Arbeiterin, (Ehe)frau - sondern einfach als Mensch.

Sarah

My body, your choice.
Your pleasure, my responsibility
Lerne selbst zu kämpfen!
Man darf ja nichts mehr sagen, du privilegiertes Opfer!
Alle gegen dich, du fragiles Wesen
Verteidige deine Machtposition, um nicht sehen zu müssen
das andere keine Wahl haben.
Let's destroy each other!
I'm afraid that our fights were just fights against each other.
Jedes mal wenn ein Mensch daran zerbricht
nicht gehört zu werden
ertönt in einem anderen Ohr ein piepsen.
Click of death.

I'm afraid that we never learn to fight for another.
I'm afraid to silence myself.
I'm afraid to repeat what was said for decades and
to never find back to what needs to be said in the future.
I'm afraid I am stuck in the fights others put me in.
And to forget the way out of the loop.
Without male emanzipation there is no fight against
a system that is built on male power.
I will emphasize the role of your gender,
as long you don't start to cut it off.
I will point on your dick, that you paint on the walls of
your property. Especially if it's the border of my body.

mika bankomat

B 1 2
gleichrangige altitüden in
hochmütigen sphären
verwaisen in
altbekannten kreisen
auf einsame weisen
unter riesen wie diesen
in mikroskopischen grössen

n.

Die Bilder der alten Gesellschaft, sie blättern ab, als wären sie schlecht gelagert worden - sagst du - und was sich darunter verbirgt, ja, das kann man nicht wissen, aber in der Ecke reißt etwas auf und ermöglicht uns einen heimlichen Blick auf etwas, das man(n) ganz bewusst übermalt hat. Sprach sie und sprengte den alten Rahmen, der alles einsperrte, denn was nicht ist, kann werden, aber was ist, ist halt Mist.

Paul Z.

Und so ertrinke ich
auf ein neues, in der Vorstellung
wie ich bin.
Dann wurde es Morgen und ich war
eine Andere.

(M.)

Eine französische Soziologin hat gesagt, dass jede feministische Bewegung in der Geschichte eine Phase des Rückzugs gebraucht hat. Nicht um langfristig die Gesellschaft zu spalten, sondern um sich einen safe space zu schaffen, zu dem Cis-Hawis keinen Zugang haben. Von dort aus kann man den großen Wandel anstoßen. Ich glaube, dass wir uns aktuell genau in so einer Phase befinden. Es ist nicht nur ok, sondern auch notwendig, innezuhalten und mit Verbündeten ein Zukunftsbild zu schaffen, das auf Werten beruht, die in unserer heutigen Gesellschaft noch kaum gelebt werden. Wir stoßen den Wandel an, der uns ermöglichen soll, als Gemeinschaft gleichberechtigt beisammen zu sein. Sich zu weigern, sich unter eine Masse zu mischen, in der man aufgrund seines Geschlechts oder sexuellen Orientierung kritisiert, diskriminiert oder massakriert wird, ist nicht nur verständlich, sondern gesund.
You're absolutely right. Find your allies.
Keep your boundaries.

IV

was wenn…
was wenn untergang
untergang
untergang einer alten welt
einer alten wertevorstellung
was wenn
was dann
was kommt danach
welche räume werden frei
welche blicke werden frei
welche blicke werden möglich

veränderung
was wird sich verändern
was kann sich überhaupt ändern
was braucht es für veränderung
welche schritte werden wir gehen

brauchen wir leere
brauchen wir leere für neues
wie kommt man zur leere
zur fruchtbaren leere

für veränderung

DANKSAGUNG

an
meine Mama
meine Familie und Freund*innenfamilie
meine Lehrer*innen und Begleiter*innen

an all die inspirierenden und herausfordernden und
bereichernden und kritischen Gespräche mit meinen Lieben
an alle, die mich unterstützt haben
an alle Beiträge, die dieses Buch und diese Ausstellung
möglich gemacht haben
an das Raumschiff

Besonderen Dank an die Musen und Nymphen

Ali
Antares
Älex
Bastian
Bích
Biko
Christoph Moser
El Esso
Gero
Gert
Hans Breitenbrunner
Jakob Connaisseur
Jasper
Markus Gierlinger
Michael
Matti Kruse
Pierre Jaques
Taro
Thomas Weiss
Wenzel Brücher
100 Miles

Zum unterschiedlich gehandhabten Gendern in diesem Text:

Die Zukunft, die Vision ist ohne Rollenzuschreibungen in meiner idealen Welt. Aber zu dem heutigen Standpunkt der Geschichte ist gendern noch notwendig, weil wir eben noch nicht in der idealen Welt sind. Gendersternchen sind mir wichtig - für den Gap, für das Zwischen und Außerhalb der binären Geschlechterordnung.

Jedoch ist es bei diesem Thema nicht immer möglich oder sinnvoll zu gendern, weil es ja eben um die patriarchalen binären Geschlechterzuschreibungen geht und um die Umkehr und den Effekt, den die Umkehr auf uns haben soll - hoffentlich einen erkenntnisreichen!

BIBLIOGRAFIE
QUELLEN
INSPIRATIONEN

Badende Männer - Lill-Ann Körber
Der nackte Mann - Bilder (Lentos Kunstmuseum, Ludwig Museum, Museum of contemporary Art, Budapest)
Der Schwanz, Männer über ihr Geschlecht - Harald Friedl
Der verbotene Blick auf die Nacktheit - Diana und Actaeon - Beat Wismer und Sandra Badelt (Hrsg.)
Die Wurzeln der Männlichkeit - Eugene Monick
Form Phallus Function - Larissa Meyer
Fragile Obsessionen - Renate Bertlmann
Ich hasse Männer - Pauline Harmange
Knaurs Pilzbuch - Linus Zeitlmayr
Körper Blicke Macht - Eine Kulturgeschichte des Bades (Staatliche Kunsthalle Baden-Baden)
Kunst und Erotik in der Antike - Carmen Sanchez
Let’s talk about Sex, Habibi - Liebe und Begehren von Casablanca bis Kairo - Mohamed Amjahid
Lust? Darstellungen von Sexualität in der Gegenwartskunst von Frauen - Bettina Bannasch, Stephanie Waldow (Hrsg.)
Male Nudes by Women - an Anthology edited by Peter Weiermair - Edition Stemmle
Nackte Männer - von 1800 bis heute (Natter/Leopold)
Reel to Real - race, class and sex at the movie - bell hooks
The Nude - Ideal and Reality - Painting and Sculpture
The Nude - Ideal and Reality - Photography
Weiblichkeit. Zur Politik des Privaten - Barbara Sichtermann

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1 Titelbild: Judith Breitenbrunner, Filmstill aus Herkules im Bade, negativ, 2025
Abb. 2 Gustave Courbet, l’origine du monde, 1866
Abb. 3 Anonym, Venus von Willendorf, Österreich, datiert auf 25 000 v. Chr.
Abb. 4 Anonym, Baubo, Griechenland, datiert 6. Jh. v. Chr.
Abb. 5 Anonym, Baubo, Griechenland, datiert 3. Jh. v. Chr.
Abb. 6 Anonym, Master M.M. und Herkules in Ceuta, Nordafrika, 2022
Abb. 7 - 21 Judith Breitenbrunner, Filmstills aus Herkules im Bade, 2025
Abb. 22 Judith Breitenbrunner, red clit, 2025
Abb. 23 Judith Breitenbrunner, Schwarzfilmstreifen, 2025
Abb. 24 Judith Breitenbrunner, Schwarzfilmstreifen, 2025
Abb. 25 Judith Breitenbrunner, Filmstill aus Herkules im Bade, Negativ 2025
Abb. 26 Judith Breitenbrunner, Filmstill aus Herkules im Bade, 2025
Abb. 27 Judith Breitenbrunner, Ich trage meine Zähne gegen den patriarchalen Blick, 2025
Abb. 28 Bronson Farr, Alok
Abb. 29 Anette Burns, Untitled, 1986
Abb. 30 Jimmy Caruso, Arnold Schwarzenegger, 1978
Abb. 31 Zelko Wiener, Bodybuilder 1, 1992
Abb. 32 Heinz Grosskopf, aus der Serie: Herr Schager, ein Leben für den Hinterhof, 2001
Abb. 33 Patrick Angus, A shower at the baths, 1984
Abb. 34 Jean-Auguste-Dominique Ingres, Türkisches Bad, 1862
Abb. 35 Tizian/Tiziano Vecellio, Diana im Bade von Actaon überrascht, um 1559
Abb. 36 Jean-Honoré Fragonard, Die Schaukel, 1767-1768
Abb. 37 Ferdinand Hodler, Le Jour III, um 1910
Abb. 38 Gustave Courbet, Die Quelle, 1868
Abb. 39 Sandro Boticelli, Geburt der Venus, um 1480
Abb. 40 William Etty, Musidora: The Bather, 1846
Abb. 41 Ion Grigorescu, Waschen, 1976
Abb. 42 François Guillaume Ménageot, Das Martyrium des heiligen Sebastian, 1760
Abb. 43 Anonym, Hl. Sebastian, um 1500
Abb. 44 Judith Breitenbrunner, Zugriff auf den weiblichen Körper, 2025
Abb. 45 n., Collage aus Filmstills, 2025
Abb. 46 Judith Breitenbrunner, multi toxi drama, 2018
Abb. 47 unknown autor, Kali - Mahakali - National Museum Delhi, unknown time



Am Ende war die Mutter.
Kali und jede Muttergöttin.